

# Unterstützung für Techniker als Unternehmensgründer

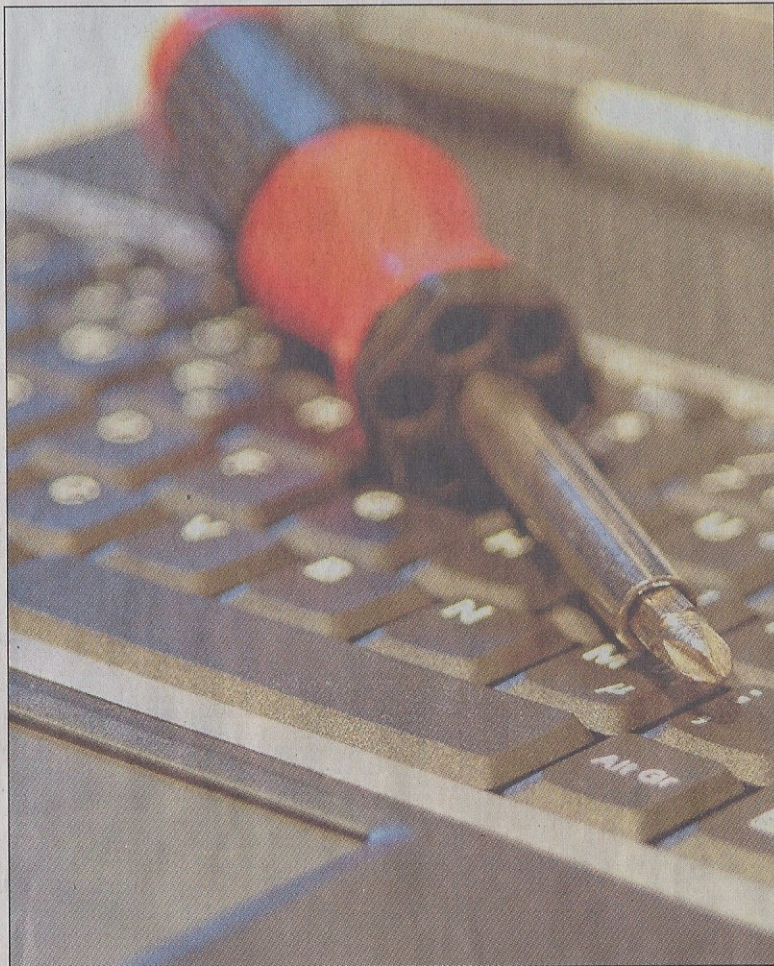
LINZ. Das Gründerzentrum tech2b hilft Akademikern, technische Ideen in Unternehmen umzusetzen. Neben Beratung und finanzieller Förderung sind bei Jungunternehmern vor allem die Infrastruktur und das Netzwerk der öffentlichen Einrichtung gefragt.

tech2b ist eine Tochtergesellschaft der oberösterreichischen Forschungsgesellschaft UAR (Upper Austrian Research GmbH). Seit der Gründung vor acht Jahren schufen die begleiteten Unternehmen 250 Jobs in Oberösterreich.

Die geförderten Jungunternehmer erhielten 17 Millionen Euro in Form von zinslosen Gründerdarlehen und Zuschüssen für Material und ausgelagerte Forschungsleistungen. Im Zuge des mehrstufigen Begleitprozesses meldeten die Unternehmen 60 Patente an.

Forschungslandesrätin Doris Hummer machte sich bei einem Besuch ein Bild von der Arbeit im Gründerzentrum. Die begleiteten Firmen nützen Büros sowie Forschungsinfrastruktur, Werkstätten und Labors an Universitäten und Fachhochschulen. Zudem steht ihnen ein Netzwerk von Business-Mentoren, Experten und Fördergebern zur Verfügung.

Der Geschäftsführer von tech2B, Markus Costabiei, wies darauf hin, dass das Land jun-



Techniker werden über Förderungen informiert.

Foto: Wodicka

ge, innovative Unternehmen noch stärker im finanziellen Bereich unterstützen müsse. „Junge Unternehmen benötigen vor allem Eigenkapital. Mit Fremdkapital ist ihnen nicht

geholfen, da die Bilanzen in der Startphase ohnehin nicht gut aussehen“, sagte Costabiei.

Die 2009 gegründete Intelligent Motion GmbH ist eines der von tech2B derzeit beglei-

teten Unternehmen. Die beiden Geschäftsführer planen, Rehabilitationsroboter für Schlaganfallpatienten herzustellen, die eine automatisierte Anwendung der Hippotherapie ermöglichen sollen.

Diese ist bisher nur mit speziell ausgebildeten Pferden durchführbar und mit erheblichem Personalaufwand verbunden. In zwei bis drei Jahren soll der Roboter in Serie angeboten werden. Zudem produziert Intelligent Motion auch Spezialtrainingsgeräte zur Prävention von Kreuzbandverletzungen am Knie.

## Schnellere Prozesse

„Vielleicht gelingt es, die Geschäftsideen noch schneller am Markt umzusetzen“, wies Hummer auf den zwischen zwei und drei Jahre dauernden Prozess hin, bis ein Unternehmen vollständig am Markt präsent ist.

Neben tech2b besuchte Hummer auch das Forschungszentrum Recendt (Research Center for non Destructive testing). Die 2009 gegründete Gesellschaft wurde heuer vom Land Oberösterreich für die Entwicklung der fotoakustischen Computertomografie mit einem Innovationspreis ausgezeichnet. Das Verfahren kommt in der schonenden medizinischen Diagnostik zum Einsatz. Es macht beispielsweise Tumore direkt sichtbar.



Mehr Forschung gefordert

(Wodicka)

## STATISTIK: 2000 Beratungen

# Forschung braucht wieder mehr Geld

LINZ. Auch wenn die Investitionen in Forschung und Entwicklung (F & E) in Oberösterreich nach einem Tief 2009 heuer wieder leicht steigend sind, „das Zugpferd Forschung braucht Heu“, sagt Joachim Haindl-Grutsch, Geschäftsführer der Industriellenvereinigung (IV) Oberösterreich. 20 Euro pro Jahr und Einwohner wendet Oberösterreich an Fördergeld für F & E auf; in der Steiermark sind es 54 Euro.

Laut Statistik Austria geben Firmen 981 Millionen Euro aus; bei den Steirern sind es 1,08 Milliarden. Allerdings 2007. Für Aktuelleres erstellt die Landesstatistik seit drei Jahren die F & E-Trenderhebung. Demnach steigen die Forschungsausgaben nach einem kräftigen Plus 2008, einem Minus von 4,9 Prozent 2009 heuer um 0,6 Prozent.

Die CATT, gemeinnützige Tochtergesellschaft der oberösterreichischen Technologie- und Marketinggesellschaft (TMG), unterstützt Unternehmen, die Innovationsprojekte umsetzen wollen. CATT führt jährlich 2000 Beratungen durch und organisiert 30 Fachveranstaltungen. Seit 2006 recherchierte das Unternehmen zu 240 Erfindungsideen und leitete mehr als 100 Schutzrechtsanmeldungen ein.